

Adam G r u z m a n (Hispania Judaica 1) Jerusalem 1978, The Magnes Press – The Hebrew University, X u. 735 S., mehrere Abb., 2 Karten, 1 Stammtafel. – Jean Régné hat in den Bänden 60–78 (1910–1924) der Revue des études juives nicht weniger als 3456 Dokumente zur Geschichte der Juden in Aragon aus den Jahren 1213–1327 in Regestenform bekanntgemacht und einzelne Stücke im Wortlaut veröffentlicht. Dieses unübersichtlich auf viele Bände verstreute Quellenmaterial wird hier gesammelt nachgedruckt und durch Indices der Sachen und Personen sowie ein Glossar erschlossen. Der vorliegende Band eröffnet eine Reihe Hispania Judaica, die bestimmt ist, das reiche, weitgehend noch unbekannte Quellenmaterial zur Geschichte der Juden in Spanien systematisch zu erschließen. Ein Unternehmen, dem man nur Erfolg wünschen kann. A. P.

La caduta di Costantinopoli. Testi a cura di Agostino Pertusi, 2 Bde. (Scrittori greci e latini) o. O. [Roma – Milano] 1976, Fondazione Lorenzo Valla – Arnoldo Mondadori Editore, 472 u. 569 S. – Eingeleitet von einem Überblick über das zeitgenössische Echo auf den Fall von Konstantinopel 1453, einer Nota bibliografica sowie einer minutiösen Chronologie der Ereignisse, vereinigen die beiden Bände eine Anthologie der einschlägigen Zeugnisse: Der erste enthält die Nachrichten über den Ablauf der Eroberung selbst, der zweite das Echo hierauf in aller Welt. Die Quellen werden kommentiert mit italienischer Übersetzung geboten, die griechischen und lateinischen Texte (nicht die slawischen und orientalischen) in kritischer Edition, versehen mit den nötigen Angaben zu Überlieferung, Editionen, Literatur sowie biographischen Hinweisen zu den Autoren. Ein Personenregister ist beigegeben. Insgesamt ein ungemein nützliches Arbeitsinstrument.

A. P.

Ivan H l a v á č e k – Zdeňka H l e d í k o v á, Nichtbohemikale mittelalterliche Originalurkunden in den böhmischen Ländern (Archiv und Wissenschaft N. F. 1) Köln–Wien 1977, Böhlau Verlag, IX u. 200 S., 4 Tafeln, DM 58. – Die Vf. weisen über sechseinhalbtausend Originalurkunden und -briefe nach, die in böhmisch-mährischen Archiven und ähnlichen Institutionen aufbewahrt werden. Es handelt sich um insgesamt 72 Fonds, die zum Teil höchst bedeutungsvolle und unbekannte Sammlungen und Einzelstücke enthalten, von denen wenigstens folgende erwähnt seien: DO. III. 154, dessen lange verschollenes Original (vgl. Reg. Imp. 2,3 Nr. 1124) 1967 wiederentdeckt wurde und heute im Bezirksarchiv von Rokycany liegt; das Diplom Friedrichs II. BF 14745 (nach einer Abschrift des 18. Jh.), Original im Archiv des Nationalmuseums Prag (Familienarchiv Manderscheid); das Diplom Konrads IV. (nicht Friedrichs II., wie S. 62 irrtümlich angegeben ist) BF Nr. 4405 (nach einer Abschrift des 18. Jh.), von dem das Staatsarchiv Klattau (Gutsarchiv Woseletz) eine Abschrift des 18. Jh. in deutscher Sprache besitzt, die möglicherweise eine Erklärung für das Ungewöhnliche der lateinischen Fassung (Rückübersetzung aus dem Deutschen?) bieten kann; das Diplom Rudolfs Reg. Imp. 6,1 Nr. 1270 (nach Abschrift), Original im Staatsarchiv Brünn (Sammlung Anton Promber); mehrere Diplome Heinrichs VII., Ludwigs des Bayern und Karls IV.; Urkunde Heinrichs des Löwen vom 18. Mai 1152 für das Stift Weißenau (MGH Urk. H. d. L. Nr. 18 nach Abschriften des 13.–17. Jh.), Original im Archiv des Nationalmuseums Prag (Familienarchiv Manderscheid); Privileg Cöle-